

---

# Protokoll

Forschung in der Frühpädagogik

Aktuelle Perspektiven und Ergebnisse aus dem deutschsprachigen Raum

---



14. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler/innen der Kommission  
Pädagogik der frühen Kindheit in der Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der  
frühen Kindheit der DGfE

**15. und 16. September 2017**

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Innrain 52

University of New Orleans Saal

6020 Innsbruck / Österreich

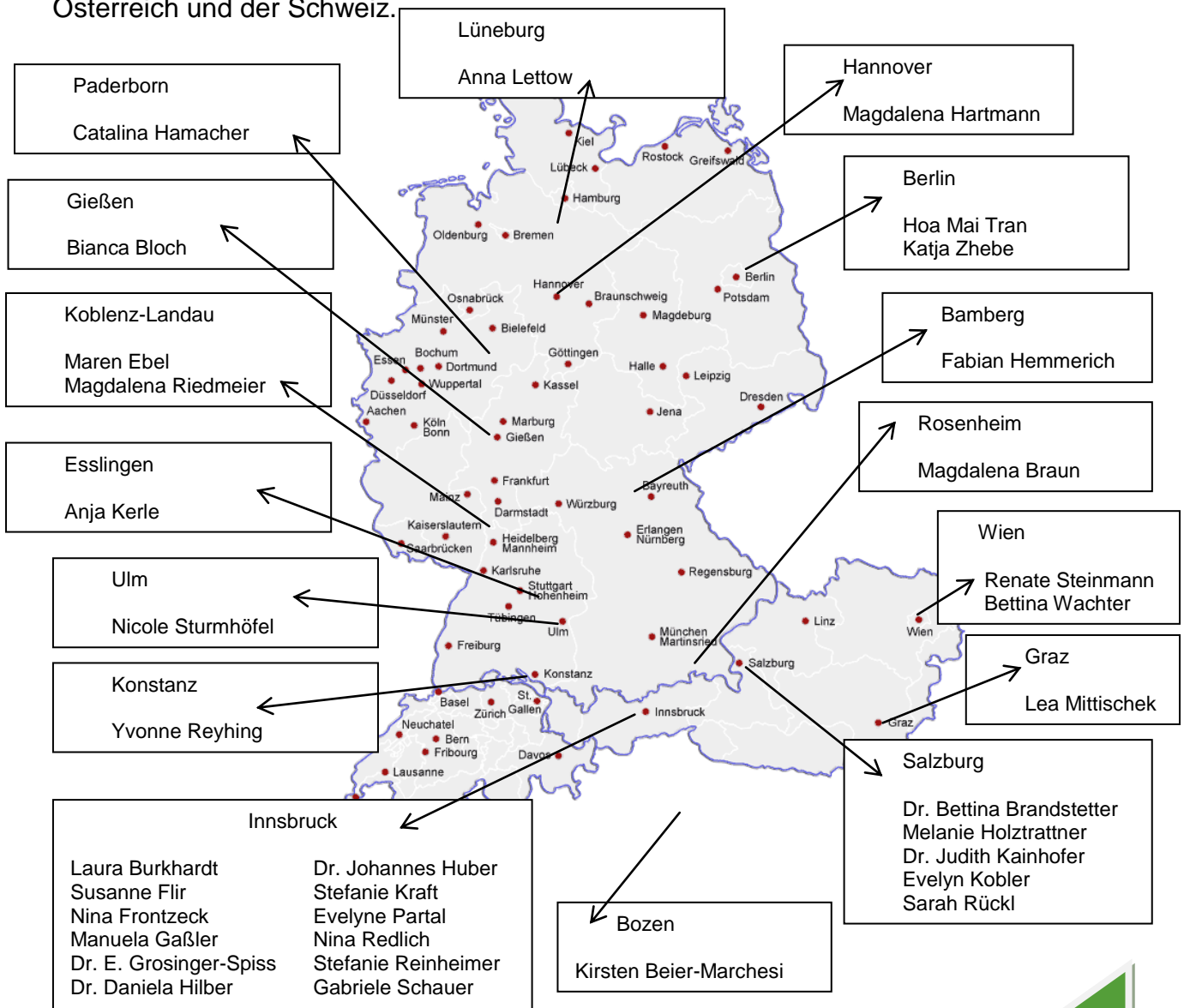
## Einführung

Seit 2003 findet die Tagung der NachwuchswissenschaftlerInnen der Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“ (PdfK) der „Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft“ (DGfE) jährlich an verschiedenen Hochschulstandorten statt. Im Zentrum steht hierbei der wissenschaftliche Austausch und die Vernetzung zwischen den Nachwuchskräften im deutschsprachigen Raum.

In diesem Jahr fand die 14. Jahrestagung vom 15. bis 16. September an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck statt. Die Besonderheit der Tagung bestand darin, dass sich die NachwuchswissenschaftlerInnen zum ersten Mal außerhalb Deutschlands zusammenfanden. Zwischen Posterbeiträgen und Vorträgen gab es genug Raum für gegenseitigen Austausch über Landesgrenzen hinweg und für Diskussion.

Planung und Organisation übernahmen Laura Burkhardt und Stefanie Kraft aus Innsbruck gemeinsam mit Evelyn Kobler aus Salzburg.

Teilgenommen haben insgesamt 34 NachwuchswissenschaftlerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Im Laufe der zwei Tage wurden insgesamt vier Poster präsentiert und zwölf Vorträge gehalten, welche jeweils anschließend diskutiert wurden. Hierbei hatten ZuhörerInnen die Chance, Fragen zu stellen, Vorschläge zu machen und (konstruktive) Kritik einzubringen.

### Verlauf der Tagung

---

#### Freitag, der 15.09.2017

---

Am Freitag, den 15.09.2017, begrüßten Evelyn Kobler, Stefanie Kraft und Laura Burkhardt um 14 Uhr die TagungsteilnehmerInnen und eröffneten die 14. PdfK-Nachwuchstagung. Betont wurde hierbei die Besonderheit der ersten Tagung außerhalb Deutschlands, wodurch sich die Chance zur Vernetzung über die Ländergrenzen weg bot. Zudem nahmen diesmal auch an wissenschaftlicher Forschung interessierte Kolleginnen aus der Praxis teil.

Nach organisatorischen Hinweisen und einer kurzen Vorstellungsrunde aller Teilnehmer/innen, folgten zwei Eröffnungsvorträge, welche einen Überblick über die aktuelle Lage der Elementarpädagogik in Österreich boten und somit einen thematischen Einstieg darstellten.



*Univ.-Prof. Dr. Wilfried Smidt* (Universität Innsbruck), der in Innsbruck die Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt frühe Bildung und Erziehung (Elementarpädagogik) innehat, hielt einen Vortrag mit dem Titel „Anmerkungen zur Entwicklung der universitären Elementarpädagogik in Österreich“. Aus einem Rückblick elementarpädagogischer Aktivitäten der letzten Jahrzehnte (Bildungsreformphase der 1960er und -70er Jahre) im Vergleich mit entsprechenden geschichtlichen Entwicklungen in

Deutschland entwickelte Prof. Smidt Thesen über mögliche Ursachen der in Österreich gering ausgebauten elementarpädagogischen Forschungsinfrastruktur heute. Als wesentlichen Unterschied in der disziplingeschichtlichen Entwicklung der beiden Länder identifizierte er, dass sich in Deutschland im Unterschied zu Österreich aus der Bildungsreformphase der 60er- und 70er-Jahre heraus einige Professuren mit frühpädagogischer Ausrichtung etablierten, die sich mit Beginn der 2000-er Jahre den wieder neu aufbrechenden Forschungsbedarfen widmen konnten, während in Österreich nicht

auf derartige Strukturen zurückgegriffen werden konnte. Abschließend wies er auf bestehende Hürden für die weitere Etablierung des Forschungsbereichs in Österreich hin.



Im Anschluss folgte der Vortrag von *Univ.-Ass. Mag. Dr. Andreas Paschon* (Salzburg), Vorsitzender der Sektion Elementarpädagogik der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB). Die Präsentation mit dem Titel „Elementarpädagogik in Österreich zwischen Aufbruch und Resignation“ bot einen Überblick über die Entwicklung der Elementarpädagogik in Österreich. Die Ausbildungssituation wurde ausführlich erläutert (Grundausbildung und deren Reformen, die Fort-

und Weiterbildung sowie die Entwicklung erster postsekundärer und tertiärer Studiengänge und Studien), sowie die Arbeit der Plattform Educare und der ÖFEB-Sektion Elementarpädagogik im letzten Jahrzehnt mit Meilensteinen und Rückschlägen vorgestellt. Als ein wesentliches Hindernis nannte Paschon die Kompetenzaufteilungen zwischen Bund und Ländern, die eine Beharrlichkeit der bestehenden Zustände auf Jahre garantieren. Trotz der Bestandsaufnahme einer noch in den Kinderschuhen steckenden wissenschaftlichen Elementarpädagogik in Österreich, rundete Paschon seinen Vortrag mit Blick auf Potentiale und einem optimistischen Ausblick ab.

Beide Vorträge zusammen ermöglichten einen ausführlichen Einblick in die aktuelle Situation der Elementarpädagogik in Österreich. Im Anschluss folgte eine Diskussion beider Vorträge. Gemeinsam mit den TagungsteilnehmerInnen wurden wesentliche Unterschiede innerhalb der Elementarpädagogik zwischen Deutschland und Österreich erörtert, sowohl im Bereich der Wissenschaft als auch praxisbezogene Unterschiede in der Ausbildung und Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. Eine Teilnehmerin bemerkte in diesem Zusammenhang, dass die Entwicklungen, die nun in Österreich sichtbar werden sich vor über 10 Jahren auch in Deutschland zeigten. Ebenso wurden auch Parallelen in der Entwicklung der professionellen Elementarpädagogik im Vergleich zur Profession der Primar- und Sekundarlehrkräfte aufgezeigt.



## Poster Session

---

Nach einer Kaffeepause startete um 16:30 Uhr die Postersession der NachwuchswissenschaftlerInnen. Es wurden insgesamt vier Poster präsentiert. In Kleingruppen bewegten sich die TeilnehmerInnen im 10-Minuten-Takt von Poster zu Poster. Die 10 Minuten wurden zur Posterpräsentation, sowie für Fragen und Diskussion in den Kleingruppen genutzt.



*Bianca Bloch*, Justus-Liebig-Universität in Gießen:

„Studentische Perspektiven auf das Theorie-Praxis-Verhältnis in kindheitspädagogischen Studiengängen“.

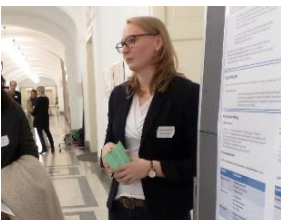


*Lea Mittiscek*, Karl-Franzens-Universität Graz:

„Interaktionen zwischen Kindern im Kinderkrippenalltag professionell begleiten“.



*Yvonne Reyhing*, Universität Konstanz/Pädagogische Hochschule Thurgau: „Die Selbstwirksamkeit frühpädagogischer Fachkräfte. Strukturelle Faktoren und deren Einfluss auf die Veränderung von Selbstwirksamkeitserfahrungen“



*Magdalena Riedmeier*, Universität Koblenz-Landau: „Interaktionsqualität von Kindern im Kindergarten – eine empirische Längsschnittstudie“

## Zur Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Kommission: Ideen, Weiterentwicklungspotenziale, Diskussionen

---

Zum Abschluss des Tages beschäftigten sich alle Interessierten mit der Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Kommission. Hierfür ergriff Bianca Bloch (JLU Gießen), als Vorstandsmitglied der DGfE und Sprecherin der PdfK Nachwuchsgruppe, das Wort. Samuel Jahreiß (KU Eichstätt) – der als zweiter Sprecher fungiert, ließ sich aus persönlichen Gründen entschuldigen.

### TOP 1 Allgemeines

Zu Beginn erklärte sie für Anwesende, welche nicht bereits der DGfE angehörten, die Funktionen und Ziele der Fachgesellschaft. Interessierte können sich auf der Homepage Informationen einholen und sich dort auch als assoziiertes Mitglied anmelden (<http://www.dgfe.de/service/mitgliedschaft.html>).

### TOP 2 Berichte aus dem Vorstand

Anschließend wurde über vergangene Tagungen, Ergebnisse und Vorhaben berichtet.

- Im März fand die Kommissionstagung statt, aus welcher Bianca Bloch eine positive Bilanz zieht. Der zugehörige Tagungsband befindet sich in Arbeit und wird im Frühjahr 2018 bei Beltz Juventa erscheinen.
- In Planung ist ebenso für Frühjahr 2019 eine Sektionstagung gemeinsam mit der Kommission Sozialpädagogik. In solch einer Tagung bestünde die Möglichkeit, Perspektiven aus beiden Kommissionen („Pädagogik der Frühen Kindheit“ und „Sozialpädagogik“) aufzugreifen, jedoch besteht die Frage nach passenden Rahmenbedingungen, da sich die Teilnehmerzahl dadurch erhöhen wird und dennoch die gleiche Zeitspanne bleibt. Dies bedeutet, dass es die Hälfte der Chancen gibt, Beiträge aus der eigenen Kommission vorzustellen. Aktuell wird nach einem passenden Tagungsort gesucht.
- Im November findet die Theorie AG statt, für die aktuell der Call for Papers läuft.
- Bianca Bloch ruft zur Teilnahme am DGfE-Kongress im März 2018 auf und weist darauf hin, dass die Anmeldung zur Postervorstellung am heutigen Tag abläuft.
- Auf der letzten Mitgliederversammlung bei der Kommissionstagung im März in Hildesheim wurde darüber gesprochen, einen englischsprachigen Band zu initiieren, um sich als Kommission auch international zu präsentieren. Hierfür wird der Call bald folgen, es darf sich gerne auch in Co-Autorenschaft beworben werden.
- Die Sprecherin wies außerdem darauf hin, dass es möglich ist finanzielle Unterstützung für durch die Kommission organisierte Veranstaltungen (Theorie AG, Empirie AG, Kommissionstagung, Nachwuchstagung etc.) zu beantragen. Voraussetzung ist, dass man einen aktiven Beitrag zur Veranstaltung leistet und eine Kostenübernahme durch die eigene Hochschule nicht gegeben ist.
- Assoziierte Mitglieder der DGfE erhalten via Mail verschiedene Informationen und Call for Papers. Es gibt auch einen weiteren Email-Verteiler konkret für die Nachwuchsgruppe, der unabhängig von einer Mitgliedschaft ist. Bei Interesse zur Aufnahme: E-Mail an Jutta Sechtig ([sechtig@ph-weingarten.de](mailto:sechtig@ph-weingarten.de)). Außerdem gibt es eine Online-Plattform für den Nachwuchs zur Vernetzung und zum Austausch. Hierfür wird ein Online-Registrierungscode benötigt, den man von Bianca Bloch ([Bianca.Bloch@erziehung.uni-giessen.de](mailto:Bianca.Bloch@erziehung.uni-giessen.de)) oder Samuel Jahreiß ([Samuel.Jahreiss@ku.de](mailto:Samuel.Jahreiss@ku.de)) erhalten kann.

- Zum Schluss wurde darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit besteht bei Herausgeberschaften im Kontext der Nachwuchsgruppe eine Unterstützung (in Form einer Hilfskraft) zu bekommen.

### *TOP 3 Diskussion*

Frau Bloch eröffnete nach ihren Berichten die Diskussion mit der Frage, ob Interesse bestünde in der Nachwuchsgruppe einen entsprechenden Herausgeberband unter dem Namen der Kommission zu veröffentlichen.

Es folgte der Vorschlag der TeilnehmerInnen die Publikation online zugänglich zu machen, beispielsweise in Form einer Plattform wie open access.

Zunächst müssten HerausgeberInnen gefunden werden. Auf Grund der Unvollständigkeit der Nachwuchsgruppe wurde entschieden, ein Stimmungsbild zu erheben, um daraufhin über den E-Mailverteiler und die ILIAS-Gruppe Interessenten zu finden, welche die Organisation übernehmen würden. Die Gruppe zeigte ein generelles Interesse am Herausgeberband auf.

Als zweites Diskussionsthema brachte die Sprecherin die Vernetzung der Statusgruppen an. Das Kurzmentoring, welches im letzten Jahr beschlossen wurde, wurde nur im geringen Maße angenommen. Es stellte sich die Frage, ob es Sinn macht dieses fortzuführen. In der Diskussion zeigte sich, dass es als sinnvolle Idee angesehen wird, jedoch Zeit brauche sich zu etablieren und nochmal aktiv angeworben werden soll.

Die ILIAS-Plattform, welche dazu dient den Nachwuchs stärker zu vernetzen, findet zwar starkes Interesse, aber bisher nur geringen Anklang in der aktiven Nutzung. Es wird dazu aufgerufen die Foren als Austauschmöglichkeit aktiver zu nutzen. Interessierte können sich per Mail bei Bianca Bloch melden. Außerdem kam die Überlegung auf, Lernportfolios der einzelnen Mitglieder online stellen zu lassen, um ähnliche Forschungsinteressen zu erkennen und somit die Vernetzung zu stärken. Das Anlegen eines solchen muss eigenständig vorgenommen werden. Bianca Bloch und Samuel Jahreiß haben für sich bereits welche erstellt, die als Vorlage genutzt werden können.

### *TOP 4 Wahl des neuen Vorstandes*

Zum Schluss stimmten die 19 Anwesenden über das zukünftige SprecherInnen-Team der Nachwuchsgruppe ab. Aufstellen ließen sich Samuel Jahreiß und Bianca Bloch, die das Amt derzeit innehaben. Es wird einstimmig für das Weiterengagement des bestehenden SprecherInnen-Teams entschieden.

Am Abend trafen sich viele der TeilnehmerInnen im Restaurant „Die Glasmalerei“, um den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen zu lassen und Gespräche noch zu vertiefen.

Samstag, der 16.09.2017

---

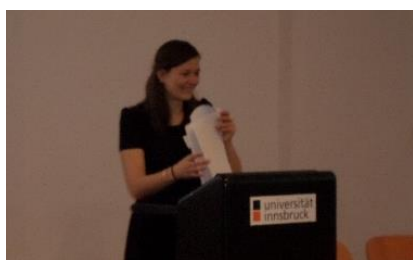
Am zweiten Tag fanden zeitgleich jeweils zwei Parallelvorträge statt, gefolgt von Austausch und Diskussion. Ein Vortrag inklusive Diskussion dauerte 45 Minuten. Zwischendrin gab es eine Kaffeepause am Morgen und zu Mittag eine Imbisspause mit leckeren Häppchen und Zeit zum Austausch.

## Vorträge

---

Folgende Vorträge standen den TeilnehmerInnen zur Auswahl:

*Bettina Brandstetter*, Universität Salzburg, Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen: „Der Kindergarten in der Migrationsgesellschaft. Eine interdisziplinäre Perspektive“



*Stefanie Kraft*, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck Institut für psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung: „Prädiktoren von Mind-Mindedness pädagogischer Fachkräfte in Kinderkrippen“

*Hoa Mai Trần*, Evangelische Hochschule Berlin, Institut für den Situationsansatz/Institut für Innovation und Beratung: „Lebenslagen von geflüchteten Kindern bis 6 Jahren in Gemeinschaftsunterkünften und deren Bedeutung für frühpädagogische Handlungsfelder“



*Renate Steinmann*, Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik BAfEP 10: „Die kleine Altersmischung als Chance oder Stolperstein in der Eingewöhnungsphase von Kleinstkindern in institutionelle Einrichtungen“



*Nicole Sturmhöfel*, Universität Ulm, ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen:  
„Die psychosoziale Schulanpassung von Kindern“



*Daniela Hilber*, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck:  
„Konstruktionen zur elementaren Bildung in Bilderbüchern aus Österreich und Deutschland – Ergebnisse einer Medienanalyse“

*Fabian Hemmerich*, Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik: „Einblicke in Diskurse zur institutionellen U3-Betreuung anhand einer Untersuchung von Online-Elternforen“



*Gabriele Schauer*, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, School of Education: „Sichtweisen von Eltern auf männliche Fachkräfte in Kindergärten im Kontext Professionalisierung“

*Katja Zehbe*, Humboldt-Universität zu Berlin:  
“Handlungsleitende Orientierungen pädagogischer Fachkräfte zum Umgang mit Individualität und Norm in der frühkindlichen institutionellen Bildung“



*Magdalena Braun*, Hochschule Rosenheim:  
„Herausforderungen von Kindertageseinrichtungen in einer vielfältigen Gesellschaft“

*Maren Ebel*, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Graduiertenkolleg Unterrichtsprozesse: „Bildungssprachliche Fähigkeiten von Vorschulkindern zum Thema Hebelwirkung fördern und erfassen“



*Kirsten H. Beier-Marchesi*, Deutsches Bildungsressort Bozen, Bereich Innovation und Beratung: „Prozesse leib-orientierter Sprachaneignung bei Vorschulkindern mit Migrationshintergrund“

## Abschlussrunde

---

Am Ende des zweiten Tages fand eine gemeinsame Abschlussrunde statt. Hier hatten die TeilnehmerInnen zu Beginn die Möglichkeit, anonym Feedback zu geben. Es wurden je nach Zufriedenheit rote, orange und grüne Punkte zu verschiedenen Themen vergeben. Danach gab es in der Runde noch die Möglichkeit, sich mündlich zur Tagung zu äußern.

Die Tagungsorganisatorinnen wurden für ihren Einsatz gelobt und auch Planung, Informationsweitergabe und die Wahl des Standorts bekamen ein positives Feedback. Kritisch wurde angemerkt, dass es sich um ein sehr frauendominiertes Setting handelte, jedoch die zwei Eröffnungsvorträge von Männern abgehalten wurden. In diesem Sinne wurde auch darauf hingewiesen, dass der genderneutralen Sprache zu wenig Aufmerksamkeit beigemessen wurde. Zudem wurde angemerkt, dass es bei den Eröffnungsvorträgen für manche nicht einfach war, den Überblick über die dichten Inhalte zu behalten. Als Grund dafür wurden die unzureichend bekannten Begrifflichkeiten und Bildungssysteme in Österreich und Deutschland genannt.

Insgesamt waren sich alle darüber einig, dass die Tagung eine gute Möglichkeit des Austausches bot und die Atmosphäre als sehr konstruktiv und wertschätzend wahrgenommen wurde, was auch von einzelnen TeilnehmerInnen persönlich an das Orga-Team rückgemeldet wurde.

Die Standorte Berlin, Bamberg und Salzburg bekundeten Interesse daran, die Tagung 2018 auszurichten. Da die Tagung aber nächstes Jahr wieder in Deutschland stattfinden soll, sollte die Entscheidung zwischen Berlin und Bamberg fallen. Gespräche im Nachhinein der Tagung ergaben, dass der Ausrichtungsort für 2018 Bamberg sein wird. Weitere Informationen folgen über den Verteiler der Nachwuchsgruppe und über die Homepage der DGfE.



## Danksagung

Das Tagungsteam bedankt sich an dieser Stelle bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, bei allen Personen, die sich mit einem Vortrag oder einem Poster eingebracht haben. Außerdem bei all jenen Personen die unterstützend und beratend im Hintergrund agierten und welche einen wesentlichen Teil zur gelungenen Tagung beigetragen haben. Es war eine sehr spannende, interessante und gelungene Tagung!

